

Berthold von Wolkenstein<sup>1)</sup> an seinen Vetter Michael von Wolkenstein, Chorberrn zu Brixen. Er bittet um ein Darlehen über 40 Rheinische Gulden und verspricht ihm Beistand gegen NvK.

Or., Pap. (aut.; aufgedrücktes Siegel rückseitig): NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 16.

Druck: Baum, Wolkensteiner 150 Nr. IV.

Erw.: Baum, Wolkensteiner 136.

Er müsse seinem Schwager Hanss von Swanga<sup>2)</sup> unverzüglich 40 Rheinische Gulden schicken und bittet dabei Michael um ein Darlehen über die Summe. Er verspricht, die Summe innerhalb eines Jahres zurückzuzahlen. Falls er diese Frist überschreite, sollen er bzw. seine Erben für jeweils 10 lb. ausstehender Schuld einen Zins von einem Pfund pro Jahr bezahlen.

- 5 Lieber her veter, lad mich da mid nicht, wen ich wil euch peistein mid lieb und mid gud und geriff den pissochff (!) an, wen jier weld.<sup>3)</sup> So durft ier kein zweiffel nichd haben, was ier in den sachen tun weld, das lad mich in gessrichfd (!) wissen.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Berthold von Wolkenstein war ein Sohn Michaels von Wolkenstein († 1443), des älteren Bruders des Dichters Oswald von Wolkenstein († 1445), Vaters des hier angesprochenen Michael von Wolkenstein († 1457); s. Schwob, Lebenszeugnisse I 381f. (Stammtafel).

<sup>2)</sup> Hans von Schwangau, Ehemann von Bertholds Schwester Beatrix. S. Schwob, Lebenszeugnisse I 381f. (Stammtafel).

<sup>3)</sup> Berthold war bereits seit einigen Monaten in die Fehde der Wolkensteiner gegen NvK eingetreten; s.o. Nr. 4761. Das aktuelle Angebot betraf konkrete Fehdebehandlungen. Von der Trostburg (oberhalb von Klausen) aus stellte der Wolkensteiner eine gefährliche Bedrohung für die Hochstiftsuntertanen im Eisacktal dar.

<sup>4)</sup> Daraufhin ließ Michael von Wolkenstein am 26. November 1456 seinem Vetter Berthold die 40 fl. zu den in Nr. 5015 vorgeschlagenen Konditionen; Or. des Schuldanerkenntnisses (aufgedrücktes S. des Berthold von Wolkenstein): NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Faszikel 16, sub dato. Im Testament des Michael von Wolkenstein vom 20. März 1457 sind die 40 fl. noch als ausstehende Schuld verzeichnet; Or.: NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Urk. sub dato.